

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 5

Artikel: Angebot
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-502171>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um Gitsch fi Mainig



z S-chanf dooba, im Obarengadin, hätt z Militäär vor zwenzig Jöörli Paragge hääragschtellt. Khai nöüji, nai, abitz aalti, usama Uusvarkhauf. Jeeda Wintar abar hend dFlüügar-abweertruppa z S-chanf dooba Schüüskhürs. Und dSoldata sind immar no in dennan aalta Paragga iikhwartiert. Aalti Öölöofali schtönd in denna Brättarbuda dinna und bringand dTemperatur uff öppa viar Grad minus bis null Grad uff. Für fuffzig Soldaata isch ai aalta Wäschtroog do und ai Latrina.

Jetzt sind Baaslar Truppa noch S-chanf uufpotta worda und schu hätt's Mais ggee im Baaslar Großa Root. Dia Paragga sejandi khai Untarkhumpft für Soldaata. Wedar für Baaslar – no für andari Schwizzar. Und dBaaslar Regiarig hätt an zEMD gschribba: Was gedenkt ... undsowitar. dAntwort isch khoo. Jo, zEMD wüssi scho lang vu denna prekhäära Zuaschtend zS-chanf dooba. Schu sit lengarar Zitt sej a Nöübau voorgsähha. Bis abar alli Plään geneemigat sejandi, gengis halt no mindaschtens zwai Joor. Zwai Joor lang hend also üüsari Soldaata no Glääghait, in denna Paragga iarni Gsundhait khaputt zmahha. (Aigantli sind jo dSoldaata sälbar tschuld. Warum mäldand si sich zur Flüügarabweer, schtatt in da Genaraalschtaab.)

Wie ma zBärrn dooba flüschtera khöört, welland dar Härr Bundasroot Schoodee und alli siini Ggoorkommandanta bewiisa, daß as mit S-chanf gäär nitt so schlimm isch für herti Soldaata. Si varleggand für dä Wintar allni iarni Büroo in dia Paraggan uff.

Beim Crazy Jean

So richtig blödsinnig wird ein Blödsinn häufig erst dann, wenn sich ein Reporter hinter die Sache klemmt. Wenn der Herr Jean Sunil sein Auto präparieren läßt und sich darauf spezialisiert, via Rampen zum Autofahren auf zwei Rädern anzusetzen, diese Kalberei hundert Kilometer lang von Paris nach Chartres zu betreiben und dabei in zehn Stunden fünfzig Reifen zu verschleifen: meinetwegen, ich möchte dem Herrn nicht vor seinem Glücke sein, obwohl man zu sagen versucht ist: Da haben sie dann Polizisten zum Freihalten der Straße! Wenn aber einer daherkommt und der-

artigen Quatsch in einer Illustrierten seitenweise ausschachtet, dann steht doch zu vermuten: der Herr Reporter tut es dem Schräglageautomobilisten insofern gleich, als er selber offenbar geistig auch nur auf zwei von vier Reifen fährt. fh

Abendsuppe, Bise, Monopole

Man merkt es – Arbeitskräfte fehlen überall. Dadurch bei den endlich Gefundenen: Höflichkeitsmangel! Fahre ich da mit dem städtischen Autobus heimwärts und weiß noch nicht, daß mein Halt zwar Richtung Stadt ein fester, aber landeinwärts ein Halt auf Verlangen ist. (Wenn Sie sagen: Idiotisch! – Recht haben Sie.) Ich träume von der Abendsuppe, denn es saust ein bissiger Nordwind. Und schon hu-

schen unvertraute Gegenden durch mein Blickfeld! Ich schnelle hoch und klinge: Halt! Beim Aussteigen werfe ich dem Kondukteur bitter, aber korrekt den Vorwurf hin: «Warum haben Sie nicht halten lassen am Hafenrain?» – Seine höh-

nische Antwort trägt ihm den angestrebten Heiterkeitserfolg bei den Fahrgästen ein: «Weil die Bise so stark weht!» – Den wirklichen Grund erfuhr ich dann später. Und bei der nächsten Busfahrt meditierte ich nicht mehr über die Abend-suppe, sondern über den neuen Alltag. BB

Unsere
Seufzer-Rubrik



Warum

erwischt immer der vordere
Wagen den letzten freien Park-
platz? FB

Angebot

Seit der junge amerikanische Präsident tadelnd darauf hinwies, daß die Amerikaner zu wenig aktiven Sport betrieben und verweichlicht seien, ist das Fahrrad wieder in Mode gekommen. Ein Geschäft in Detroit inserierte: «Selbstverständlich nehmen wir beim Kauf eines neuen Fahrrades Ihr altes Auto in Zahlung!»

Victoria Speich

